

Halle, 1. August.

(Der Abrudr unserer Solalnachrichten (auch auszugweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Die weltberühmte Firma J. Zimmermann u. Comp. begehrt morgen (Mittwoch) unter ihren zahlreichsten Ehrentagen einen besonderen Ehrentag anlässlich der Verfertigung der gegenwärtigen Drillmaschine. Dieses große Ereignis ist unserm Wissens bis jetzt erst einmal jenseits des Ozeans eingetreten. Für den morgigen Tag ist ein bestimmtes Festprogramm entworfen, um 6 Uhr wird dem Chef der Firma ein geschmackvolles Diplom mit der Verfertigung der 500, 1000, und 4000sten Drillmaschine überreicht, die Stadtmusikkapelle wird einen Morgenzug überbringen und ein Arbeiter eine feierliche Rede halten, Völkerversammlungen werden die würdige Feier einleiten und beschließen.

Die Urliste der in der Stadt Halle wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, wird vom 2. bis incl. 9. August auf dem Stadtsekretariate ausliegen.

Der „Hilfsverein der Privatbeamten zu Halle a. S.“ hielt gestern in „Eberhards Restauration“ seinen ersten offiziellen Vereinsabend ab. Die gutbesuchte Sitzung wurde mit einer Darstellung über das Wesen und den Nutzen des „Halle'schen Sparvereins“, für dessen Entscheidung die Votus gefunden werden soll, ausgeschrieben.

Ueber den gestern mitgetheilten Akt beispielloser Koffheit werden uns heute weitere Einzelheiten mitgeteilt. Danach will der Zimmerpolier seinen Angreifer, welcher nicht, wie gestern berichtet, ein Vohgerber, sondern der zwanzigjährige Schuhmacher Wolf genannt Semmler ist, bei dem Halle des Zimmergewerks sehr wohlwollend behandelt haben und ohne jede Veranlassung überfallen worden sein. Die einzige Ursache könnte daran vorliegen, daß Wolf eine bevorzogene ehelichen Verbindung des W., welcher Witwer ist, mit seiner Mutter abhold ist. Wolf verfolgte beim Verlassen des Saales von „Belle vue“ den W. mit seinen Schönen, einem Vohgerber und dessen Frau, bis zu „Preßler's Berg“ und verlegte dem W. zwei Messerstücke in die Schulter und in die Brust, verlegte auch den Sohn des W. Der Vohgerber kam zu Hilfe und so wurde Wolf bewältigt.

Bericht des Völkervereins zu Halle a. S. am 1. August 1882.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Hosen aus erster Hand: Wagen 100 kg sehr gute Qualität, Mittelqualitäten 215 - 225 M., feine bis 238 M. kg. Roggen 1000 kg 165 - 174 M. Gerste 1000 Kilo Rand- 150 - 160 M., Speloner- bis 170 - 180 M. Gerstenmalz 50 kg 14,50 - 15,00 M. Hafer 1000 kg sehr feinstg., 164 - 170 M. Kammeln 50 Kilo in reiner trockner Waare 25 M., geringere Waare entsprechend billiger. Weizen 1000 kg ohne Angebot. Delfaaten 1000 Kilo Raps feiner, je nach Trockenheit 260 - 275 M. Stärke 50 kg 22 M. Spiritus 10,000 Liter-Procente loco wesentlich gestiegen, Kartoffel- 51,50 M., Weizen ohne Angebot. Rüböl 50 kg 30 - 30,25 M. kg. Salzwasser 50 kg 8,75 - 9 M. Malz eine 50 kg (rande) 5,25 M., feinstg. 5,50 M. Futtermalz 50 kg 8 M. Kleie, Roggen- 50 kg 5,90 - 6 M., Weizenqaale 5,40 - 5,50 M. Gerstenqaale 5,80 - 6 M. Cellulose 50 kg feinstg loco ohne Handel, spätere Termine 7,40 M. frei Halle.

Stadtsamst Halle. Meldung vom 31. Juli.

Aufgegeben: Dem Handarbeiter W. Fennigshof und W. Danders, Pfännerhöhe 4. - Der Glaser 3. Krüger, Parfisi. 24, und 3. Keiserling, gr. Draußenhofe 15. - Dem Handarbeiter W. König, Viebichenstein, und W. geich. Familie, Seilstr. 5. Geboren: Dem Schlosser F. Storz eine T., Taubengasse 1. - Dem Kassenboten A. Vinge ein S., am Bahnhöf 1. - Dem Handarbeiter G. Büttner ein S., Weinlagen 18. - Dem Schneiderm. D. Gregorius ein S., Parz 12. - Dem Lehrer H. Meyer eine T., Georgstr. 5. - Dem Drogschensattler E. Burghard ein S., Bauhof 6. - Dem Landwirt A. Pape ein S., Aufalterstraße 1a. - Ein unehel. S., Weidenplan 16. - Ein unehel. S., Pfännerhöhe 1a.

Gestorben: Des Handarbeiter A. Wähler Ehefrau Agnes geb. Gintzer, 45 J. 9 M. 20 T. Lungenerden, Albrechtstr. 26. - Marie Hartmann, 47 J. 3 M. 16 T. Unterleibstumor, Klinik. - Des Schuhmacherehe W. Schulz S. Ernst, 11 M. 13 T. Darmkatarrh, vor dem Steinhof 1. - Die Wittne Emma Feinzel geb. Scheuerlein, 30 J. 5 M. 5 T. Phtisis, Riemeyerstr. 13. - Des Kaufmann F. Gebhardt Ehefrau Ottilie geb. Hartmann, 36 J. 3 M. 6 T. Septikämie, Strömweg 15. - Des Eisenbrecher E. Weigelt S. Paul, 4 M. Krämpfe, Befenerstraße 2. - Der Waidlerlehrling Franz Scheffelman, 14 J. 10 M. 4 T. Phtisis, - Des Waurer G. Semmler Ehefrau Henriette geb. Jhara, 54 J. 4 M. 11 T. Gebärmutterkrebs, Stadtkrankenhaus. - Des Handarbeiter E. Peruffy S. Friedrich, 1 J. 5 M. 17 T. Ruhr, Händelstraße 21. - Des Schuhmacherehe E. Wonne S. Curt, 8 M. 23 T. Wundbrandfall, Spige 9. - Der Ziegelbinder Friedrich Rappfalter, 57 J. 5 M. 5 T., Unterplan 6.

Verdingung vom 28. Juli.

Die Wittne Marie Jacharis geb. Staude nicht im Stadtkrankenhaus, sondern im Hospital.

Stadtsamst Viebichenstein.

Meldung vom 26. Juli. Eheschließung: Der Bahnarbeiter 3. M. Kind gen. Schöbner und W. E. Wintelman, Reilstr. 38. Gestorben: Des Handarb. W. W. Wiegand T., 9 M. 7 T. Wundbrandfall, Wilmstr. 13. - Des Handarbeiter F. v. Trendinger T., 4 M. 12 T. Krämpfe, Wehrstr. 2a.

Meldung vom 27. Juli.

Geboren: Dem Handarbeiter A. J. Bennemann eine T., Wöhrstraße 5. - Dem Kutscher G. E. C. Jentich

eine T., Knigl. Domaine. - Dem Hühnermeister C. W. A. Großmann ein S., Rainstr. 8. Gestorben: Des Handarbeiter F. H. Baumgarten Ehefrau E. W. geb. Große, 30 J. 8 M. 13 T. Unterleibskata, Brunnstr. 56.

Meldung vom 28. Juli.

Aufgegeben: Der Wirtler 3. G. D. Reimke, Viebichenstein, und F. T. Viebold, Unterfarnstedt. Geboren: Dem Handarbeiter F. H. C. Schenkel eine T., Triftstr. 31. - Dem Handarbeiter W. C. Witters ein S., Burgstraße 14. - Dem Handarbeiter F. W. A. Hanack ein S., Reilstr. 45.

Provinz und Nachbarstaaten.

1. Cönnern, 29. Juli. Von den unaufhörlich niederdringenden Wassermengen steht in hiesiger Gegend der reiche Ernteseigen in Gefahr, dem Verderben überliefert zu werden. In den letzten 8 Tagen hatten wir viele Gewitter mit bedeutendem Regen. Kaum ist das Getreide eingetrocknet, daß man es heinzufahren beabsichtigt, so wird dies wiederum durch verheerende Regengüsse vereitelt. Für die Saalauen bedarf man Ueberflutungen, das Wasser ist bedeutend in der Saale gestiegen, überall ist man beängstigt, das nahe Getreide höher zu bergen, dies geschieht in den letzten Tagen unter fortwährendem Regen. Hier und da hat der Wieg eingeschlagen und Vieh getödtet, oder jedoch in Gebäuden zu zünden. Vom Hagelschlag ist unsere Gegend in diesem Jahre bis jetzt verschont geblieben. Kartoffeln und Hüben stehen üppig und versprechen eine gute Ernte. Sauerfrüchten giebt es in der Umgegend sehr viele, der Preis derselben ist ganz bedeutend, bis 240 M. pro Wispel. In den Pflanzungen sieht man 20, 30, 40 stämmige Knaben, welche Sauerfrüchten pflanzen, dafür giebt es pro Kopf und Tag 70 - 75 M.

Wettin und Umgegend. Seit 8 Tagen fast unaufhörlich heftige Regengüsse. Der größte Theil der Ernte (Roggen, Gerste, Hafer, Weizen, Schoten und Arien) liegt auf dem Felde und wäpft aus. Der Boden ist so durchweicht, daß mit Wagen gar nicht der Acker besahren werden kann. Die Ernte ist zum großen Theil vernichtet. Dazu tritt die Saale aus. An den niedrigen Stellen hat sie bereits die Felder unter Wasser gesetzt. Man sucht durch Abmähnen und Forttragen zu retten, was zu retten ist. Das heutige Wetter ist noch unangstlich. Durch das abnehmende Regen und Scheitern der Sonne wird das Auswachsen nur vermehrt. Die Weiden sigen sparsamerweise in den Getreidehaufen und vernichten die Garben.

Universitäts-Nachrichten.

Würzburg, 31. Juli. (Telegr.) Zur Jubiläumfeier der hiesigen Universität sind bis an tausend einhundert Studierende angemeldet. Soeben sind Staatsminister Dr. v. Rug und Ministerialreferent Dr. v. Böll eingetroffen, begrüßt vom Rektor und den Fakultäts-Deputaten.

Kunst und Wissenschaft.

Das Denkmal für den verstorbenen Prinzen Adalbert von Preußen wird nicht am 15. September, sondern erst am folgenden Tage, den 16., in feierlicher Weise in Wilhelmshafen entfällt werden.

Bemerktes.

Das preussische Ministerium. Ueber das gegenwärtige sowohl wie über das frühere Ministerium Disman hat Herr Baummeister Widmann in Reinkritiken die folgende, dem „Berliner Tageblatt“ eingekandete Zusammenstellung gemacht:

Das frühere Ministerium:

- Wittor Fr.-edberg Lucin von Kaßke M=ybach von Gossloh von Stosch von Puttamer. Das jetzige Ministerium: Friedberg Lucin von Stosch von Kaßke M=ybach von Gossloh von Puttamer.

Petersburg, 31. Juli. (Telegr.) Nach einer der deutschen „St. Petersburg Zeitung“ zugegangenen Meldung ist der Dampfer „Mostona“ am 19. Juni beim Kap Desfil, an der Mündung von Afrika gescheitert. Passagiere und Mannschaff rettete.

Das englische Publikum hat mit großer Befriedigung vernommen, daß der Ex-Zulassung Ceterawo, der auf seiner Fahrt nach England in Madeira angekommen ist, leineweg, wie früher, als er nur eine Kette um den Hals trug, die europäische Kleidung vermahnt; auch hat er seinen sehr volkreichen Harem in Afrika zurückgelassen und soll über die ägyptische Frage mit großem Verständniß sprechen.

Zur Hinrichtung Guiteaus wurden Einladungen folgenden Inhalts versendet: „Ew. Wohlgebornen! Sie werden hiermit höflich eingeladen, die am 30. Juni in diesem Hause um 12 Mittags stattfindende Exekution Guiteaus mit Ihrer Gegenwart beehren zu wollen. John S. Croker, Direktor.“ Es scheint, daß man dort die Exekution als eine Art großen Familienfest betrachtet.

Guiteaus Leiche wurde wenige Tage nach der Hinrichtung des Widders im anatomischen Museum-Museum zu Washington in einer schwachen Säurelösung ausgeleckt, um das Fleisch von den Knochen zu lösen. Das Skelett soll im dortigen Museum aufbewahrt werden.

Weimar, 29. Juli. Nach einem der „Weim. Zig.“ zugegangenen Telegramm aus Jalta (Krim) ist über die Familie des ehemaligen russischen Großfürsten von Sabinin eine traurige Katastrophe heringebrochen. Frau v. Sabinin bewohnte in der Nähe von Jalta ein Landhaus. Raubmörder haben sie und die drei Töchter Helene, Magdalena und Klodja in ihrer Wohnung in der Nacht zum 21. Juli getödtet. Um die Spuren ihrer That zu verdeutlichen, hatten die Mörder das Haus in Brand gesetzt. In Folge dessen hatte die vierte Tochter, Alexandra, der die Mörder eine Schlinge um den Hals geworfen, starke Brandwunden erlitten, denen sie am 25. Juli erlegen ist.

Russische Disziplin. Jemand rüht in Gegenwart eines Russen die Disziplin und den passiven Gehorsam der deutschen Truppen, indem er für seine Behauptung verschiedene Belege aus dem letzten Feldzug anführt. „Ach, meine Herren“, rief der Russe, „das ist gar nichts im Vergleich zu dem Gehorsam, der bei uns geübt wird. Zu Anfang der Regierung des Kaisers Nikolaus bediente man sich noch der Signal-Telegraphen, und da geschah es einmal, daß auf einer Station in der Nähe der Hauptstadt ein Posten die Depesche weiterzugeben vermahnt hatte. Als er es zu spät bemerkte, erhängte er sich aus Furcht vor der Strafe an dem Signalfurm. Die folgenden Posten, welche sein Gebahren für ein telegraphisches Zeichen hielten, wiederholten es mit solcher Genauigkeit und Pünktlichkeit, daß auf der ganzen Linie von Petersburg bis Warschau - Alle erhängt gefunden wurden.“

Attentat auf einen Staatsanwalt. Am 21. Juli wurde, wie die „Italie“ meldet, der königliche Staatsanwalt zu Luca, Graf Delizia d'Arcayne, unter den Augen seiner Familie und auf der Schwelle seines Hauses mehrgemüthlich angefallen und durch mehrere Revolverkugeln tödtlich verwundet. Der Mörder ist ein sechszehnjähriger Mann, Namens Albert Spagna, der einer angesehenen Familie angehört, und hat sein Verbrechen bereits bekannt. Man schreibt diese That dem Umlande zu, daß sich Graf d'Arcayne in Erfüllung seiner Pflicht den Kopf des Täters zugezogen habe. Die Wunden sind am Hals und am rechten Arme, und man fürchtet, daß das Rückgrat verletzt sei.

Wurst wider Wurst. Die alte Chronik der Stadt Hildesheim berichtet: Ein Fuhrmann, Namens Teichler, der wegen seiner Gulenpiegeleiten verurtheilt war, weckte eines Nachts seinen Sohn mit den Worten: „Junge, steh up!“ Er befiehlt ihm, sich anzuleiden, führt ihn dann zum Hause des ersten Bürgermeisters, pocht dessen Leute aus dem Schlafe und verlangt vorgelesen zu werden. Im Glauben, es handle sich um eine wichtige Stadtangelegenheit, weckte die Leute den Bürgermeister und dieser empfängt Teichler, welcher das Stadtbüchlein mit Gehörlichkeit und Reuerenz“ begrüßt. Dann spricht er zu seinem Knaben: „Sieh, das ist der Necht von ein Würger, der he in aller und jeder Ticht (Zeit) den Vorgesetzten sperren kann. Nichts vor ungut, Herr Vorgesemter.“ Dann entfernt er sich mit einem schlichten Nachgruß. Die Strafe folgte natürlich auf dem Fuße. Schon am nächsten Tage wurde Teichler durch Stadtsoldaten verhaftet und in den „bürgerlichen Gewahrsam“ gebracht, wo er bei Wasser und Brot ein paar Tage sigen mußte und dann mit dem Weibchen entlassen wurde, er möge nun seinem Sohne auch deutlich machen, welche Rechte dem „hildesheim'schen Vorgesemter“ zuführen.

Adamisches Scherzräthsel. Wer war der erste Privatdozent? - Moses, denn in der Bibel steht: „Und sie hörten ihn nicht.“

Bei der Ankunft des kronprinzlichen Paars in dem reizend gelegenen Engadiner Gebirgsdorf Pontresina erregte eine komische Scene in der Gesellschaft, welche sich zur Begrüßung eingefunden hatte, nicht geringe Heiterkeit. Nachdem die hohen Gäste von mehreren Damen Blumenpenden angenommen hatten, überreichte plötzlich eine Schriftstellerin, Fräulein Herze J., deren Colette ohnehin die Sportlust des Publikums herausforderte, dem Kronprinzen - ein von ihr verfertigtes Büchelchen über Fröbel. Sie hielt eine emphatische Ansprache, in welcher sie dem prinzen die Lectüre dieses Heilswerkes empfahl, und der Kronprinz vermach auch dieses Schöne bald hinter einmal zu sich zu nehmen. Er dankte in liebenswürdiger Weise den Damen für die schönen Blumenpenden.

In einer englischen Frauenzeitung wird mit Behaftigkeit die Frage des Kleingehens junger Damen aus guter Familie in den Hauptstraßen Londons besprochen. Die Anregung zu der Erörterung gab ein Artikel aus weiblicher Feder, welcher auf die Züchtlung hinwies, daß im Gegenfatz zu der früher herrschenden Sitte, die Töchter der höheren Stände immer häufiger ohne jede Begleitung in den belebtesten Straßen erscheinen, wo sie bei dem Mangel an jeglichem Schutz mancherlei Zudringlichkeiten und Abenteuern ausgelekt seien, ja, durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihre meist arglos freien Auftritte nicht selten geradezu herausforderten. Die jugendlichen Antikrattinnen betrieben dieselben, in vielfacher Hinsicht bedeutlichen Promenaden als förmlichen Sport und fröhnten durch dieselben einem schädlichen, die elterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergrabenden Emanzipationsbrang. Die alte Dame, welche diesen Warnungsruf erhören ließ, achte nicht, daß derselbe ein so lärmendes Echo finden sollte. Von allen Seiten wurden Proteste dagegen erhoben, aus denen wenigstens so viel hervorgeht, daß die Frage des „walking alone“ eine brennende ist und das englische Publikum lebhaft beschäftigt. Damen treten in die Schranken, um mit feierlichem Pathos die Erklärung abzugeben, daß sie bei ihren Eingelangen von Seiten der Männerwelt niemals die geringste Unziemlichkeit erlitten hätten. Väter behaupten mit Stolz, ihre Töchter seien zu charakterfest und wohlbezogen,



um irgend eine Gefahr zu laufen, wenn ungeleitet sie ins Gemüth der Weltkraft flühen. Mütter meinen, wenn erwachsene Mädchen allein kutschigen, reiten oder Gass benutzen dürfen, können sie getrost auch ohne Begleitung ihre Einkäufe besorgen lassen. Ritterliche Gentlemen protestiren kräftig gegen die Zumuthung, daß die weibliche Jugend gegen die Bemerkung des harten Geschlechtes einer Schwäche bedürfe. Superflüge Mätronen finden es dagegen wieder rathsam, Regentstret und einige andere Strohen von alleinprominenten Aristokratentöchtern gemieden zu sehn, und grenzen geometrisch die Quartiere ab, in welchen nach ihrer Ansicht die feinsten Ladies ohne Einbuße an ihrer Würde Vormittags ohne Begleitung sich bewegen können. Verehrerinnen des „walking alone“ geben den Spaziergängerinnen förmliche Verhaltungsmregeln und Colleetivvorschriften mit auf den Weg, durch deren sorgfältige Beobachtung sie gegen die Anfechtung gescht sein sollen. Das Alleingehen der Frauen und Töchter der feinen Welt ist in der englischen Gesellschaft Mode; das vor dreißig Jahren als durchaus unfaßbar galt, ist heute allgemeine Sitte! Etwas moralische Bedenken gegen das Planiren der jungen Damen ohne Begleitung werden durch den Satz beschwichtigt: „Die Tugend, die eine Schildwache braucht, ist nicht werth, bewacht zu werden.“

Ein industrieller Friseur. Ein Friseur in Paris hatte einen Gehilfen, dem es seit mehreren Jahren oblag, Victor Hugo, Gounod und den beiden Malern Pajani und Gerome, welche alle in denselben Viertel wohnen, die Haare zu kürzen. Bei jedesmaligem Schneiden steckte der Gehilfe einen Theil der abgethanenen Haare in die Tasche. Zu Hause etikettirte er jede Sorte, setzte sie unter Glas und Rahmen und verkaufte sie nun in seiner eigenen Heimath, der Bretagne, um kämmer Geld an durstige Touristen, insbesondere an flamme Engländer. Schade, daß diesen feinen Menschen nicht auch jene Vode Georges Sand in die Hände fiel, der es weit schämmer ergrug! Alfred de Musset hatte eine prachtvolle, lange, schwarze Haarlocke hinterlassen, welche Georges Sand ihm einst gelehnt hatte. Paul de Musset benutzte sie sorgfältig auf, aber nach seinem Tode fand sie keine Frau in seinem Schreibstube, rief sofort zur Stubenmädchen herein und identirte ihr dieselbe. Dieses verkaufte sie beim nächsten Friseur, und nun steht sie vielleicht auf dem Wackelkopfe einer Auslagepuppe. Wie theuer hätten Sammler diese Vode bezahlt!

Ein triftiger Grund. „Lepus Sittling“ erzählt von einem Jährling, welcher zu 30 Tagen Gefängnis verurtheilt worden ist. „Dreißig Tage!“ ruft der Gefangene bei Bemerkung des Urtheils aus: „Nennen Sie das Gerechtigkeit, meine Herren? Dreißig Tage haben Sie mir für dasselbe Vergehen im vorigen Winter, wo doch die Tage bedeutend länger waren, als sie jetzt während der Hundstage sind.“ Der Gerichtshof sieht die Richtigkeit dieses Einwurfs ein und mildert die Strafe auf 20 Tage herab.

Der Generalgouverneur der See-Alpen, Gautier de Migny, ist seit drei Tagen kranke; in seiner Kasse fehlt eine Million Franken.

Kunstkritiker. Im Maler-Atelier. Das Porträt der schönen Tochter ist vollendet, und die kunstigen Eltern sollen nunmehr ihr Verum abgeben. Die Mutter: „Die Nase scheint mir nicht gelungener genug, Herr G...!“ Der Künstler (nachdem er einen kühnen Pinselstrich angebracht): „Ist es jetzt besser?“ Die Mutter: „Oh, unverkennbar! Jetzt ist die Aehnlichkeit vollkommen!“ Der Vater (der immer wiederprüd): „Ach glaube, Herr G..., dieser letzte Pinselstrich hat die ganze Aehnlichkeit verdorben!“ Nun war aber Herr G... 's Bild vollkommen trocken gewesen und die Feinwand gleichfalls.

Nachtrag.

Berlin, 31. Juli. Der frühere Kultusminister Herr v. Buttlamer hatte beabsichtigt, um den freien Vereinen und Versammlungen der Lehrer Abbruch zu thun, Konferenzen an den Seminarien anzuordnen. Eine zum 31. Mai in katolischen Seminar zu Liebenburg in Schlesien angeordnete Konferenz hat wegen Mangel an Besuchern

nicht stattfinden können, es ist nach Centrumsorganen“ eine Art von Untersuchung gegen die ausgebildeten Lehrer eröffnet.

Wie die „B. P. N.“ melden, werden in den preussischen Ministerien die Vorbereitungen für die Landtagsession so getroffen, als ob dieselbe im Herbst bevorstehe. In dem Reiche werden analoge Vorbereitungen getroffen, so daß neigenfalls beide Gattis für 1883/84 und zugleich der Reichstag für 1884/85 schon im Herbst vorgelegt werden können.

Von Handelskammer-Berichten für das Jahr 1881 ist neuerdings von den Posten erschienen. Derselbe bezeichnet das Gesamtergebnis des dortigen Schaffens als kein günstiges.

Ueber das von der Parlaments-Bau-Kommission bei der Prämierung der Reichstags-Bau-Entwürfe eingeschlagene Verfahren hatte das „Wochenblatt für Architekten und Ingenieure“ eine auch von uns wiederbegebene Mittheilung veröffentlicht, gegen welche im „B. Tagbl.“ Bemerkung eingeleitet wird. Der wirthliche Gehalt ist der gewesen, daß sämtliche Jurymitglieder nach einem Referat der Sachverständigen, welches als der Aelteste derselben Herr Oberbaurath von Gale vortrug, fünf Projekte in erster Linie empfohlen wurden, wodurch für die Abhängigkeit gewissermaßen nur eine Direktion gemonnen werden sollte. Schon aus der Thatfache, daß unter Andern das von den Architekten zum ersten Preis vorgelegene Projekt des Baurath Ende nur einen dritten Preis davon trug, geht hervor, daß sich die Mitglieder bei der Abstimmung, welche über alle prämierten Entwürfe einzeln erfolgte, in keiner Weise haben beeinflussen lassen. Das angegebene Verfahren war also ein vollkommen korrektes, und jede gegenwärtige Behauptung von einer Verletzung zc. ist einfach aus der Luft gegriffen. Eine Lösung hat nur stattgefunden, als es sich darum handelte, welchen Sektionen die einzelnen Abtheilungen der Projekte, die ebenfalls durch das Loos, also ohne jede persönliche Einwirkung, gebildet wurden, zur Beurtheilung überwiesen werden sollten, es haben dann nachher, nach Abgabe des Urtheils der einzelnen Sektionen, nochmals Kontroll-Revisionen durch die anderen Sektionen stattgefunden. Damit fällt der gegen die Jury erhobene Vorwurf in Nichts zusammen und ebenso der Schluß über den Einfluß des Professors Adler, der in diesem Falle, trotz aller Beruflichkeit, thätiglich nicht zur Wirkung gekommen ist. Die Gesichtspunkte, nach denen die neun prämierten Projekte angekauft wurden, mögen ja sehr verschiedener Natur sein, doch hat auch darüber eine gemeinsame Berathung stattgefunden.

Reipzig, 30. Juli. Die hiesige Filiale der kaiserlichen Tabak-Manufaktur in Straßburg wird demnächst aufgelöst werden.

Witzburg, 31. Juli. (Telegramm.) Am heutigen Vorabend der Jubelfeier der Universitäts fand in der Rudolphshalle eine äußerst zahlreich besuchte Versammlung aller Festtheilnehmer statt, der Bürgermeister Dr. von Jörn begrüßte die Gäste namens der Stadt, 3 Sängervereine und 2 Musikcorps führten musikalische Produktionen aus.

Wien. Wie man in den leitenden Kreisen Oesterreichs die gegenwärtige Lage der ägyptischen Frage auffaßt, geht aus nachstehender Notiz der offiziellen Wiener „Montagsrevue“ hervor: „Der Fall Frenkel's ist an der politischen Situation im Hinblick auf die ägyptische Affaire nichts geändert. Die Lage ist nunmehr durch das Zugeständnis der türkischen Intervention wesentlich vereinfacht, und, ob nun eine andere europäische Macht neben England in die Aktion tritt oder nicht, jetzt ist wieder Europa Herr der Situation und nicht eine einzelne Macht.“ Im Zusammenhang mit dieser Auffassung, daß Europa wieder Herr der Situation sei, steht es auch, wenn aus Konstantinopel telegraphisch wird, auf der Tagesordnung für die nächste Sitzung der Konferenz stehe die Frage der Schaffung eines Schutzorgans für den Suezkanal.

Peß, 30. Juli. Nach einer Meldung der „Ang. Post“ ist gegen drei Personen aus Tisza-Esler die Untersuchung wegen des Verdachtes des Mordes, gegen sieben wegen Theilnahme am Mord und gegen sechs wegen Vorbereitungen zu demselben Verbrechen eingeleitet worden.

Paris, 31. Juli. (Telegr.) Bis heute Abend 8 Uhr hatte der Präsident Grévy noch Niemand wegen der Bildung des neuen Kabinetts zu sich berufen. Man glaubt, daß er morgen mit dem Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer in dieser Angelegenheit konferiren werde.

Paris, 31. Juli. (Telegr.) Wie der „Agence Havas“ aus Ismailia gemeldet wird, sind die englischen Berichte über die Haltung Kessels unrichtig. Kessels sei lediglich zu dem Zwecke mit Arabi in Beziehung getreten, um für 120 griechische Auswanderer und einen Transport von Kairo nach Ismailia, bestehend aus 35 Kranken, 11 barmherzigen Schwestern, 1 Arzt und 4 Krankenwärtern Schutz zu erwirken und die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Provinz Bogaziz sicherzustellen. Kessels glaube noch immer, daß die Neutralität des Suezkanals von den Engländern nicht verlegt werden würde, wenn dieselbe nicht europäischerseits angetastet würde. Er habe gegen einen Akt der englischen Marine protestirt, welcher im Widerspruch stehe mit dem Reglement der Kanalgesellschaft.

London, 31. Juli. (Telegr.) Das Unterhaus bezieht die Finanzbill und nahm den Artikel an, durch welchen der Eingangszoll auf Vegetabilien mit Ausnahme von Cichorien und solchen Vegetabilien, welche für Cichorien oder Kaffee gebraucht werden, aufgehoben wird. Das Unterhaus genehmigte im Fortgange der Sitzung die in Folge des Kriegskredits abgeänderte Einkommensteuer nach kurzer Debatte ohne Abstimmung. Das Oberhaus nahm bei der Spezialberatung der Fiskalrechtsbill mit 169 gegen 98 Stimmen das von Salisbury zu Artikel 1 gestellte Amendement an, nach welchem das Gehalt eines Richters um Fünftel nur mit Genehmigung des Grundbesitzers erfolgen darf. Seitens der Regierung war erklärt worden, die Annahme dieses Amendements würde die Bill zerfallen.

Petersburg, 31. Juli. (Telegr.) Auf der Insel Krefschow bei Petersburg brach heute ein Feuer aus, durch welches circa 50 Handwerker und die Brücke zwischen Krefschow und Balajin vernichtet wurden.

London, 31. Juli. Englische Mütter melden, der Admiral Corrad habe sich bei der französischen Regierung über Kessels beklagt, weil er die Wohnkammer aufsehe und die Lage verschlimmere. Kessels soll erklärt haben, daß die Engländer nur über seine und seines Sohnes Viktor Leichen landen würden; er werde einen befremdenden Bediensteten zum Schutze des Kanals gegen England anwerben. Der Beschluß der französischen Kammer wird von „Times“ und „Daily News“ sehr ruhig aufgeföhrt. Die „Times“ sagen: „Die Franzosen mögen verärgert sein, daß wir die Gründe ihrer Unbilligkeit vollkommen wüßigen, wenn das Avert der Civilisation in Egypten geschehen sein wird, unfern alten Bundesgenossen zum Genusse des ihm zukommenden Theiles der Vortheile einladen werden.“

„Daily News“ begründen die Entscheidung der französischen Kammer, weil es die Gefahr eines Zusammenstoßes verringere; auch seien die französischen Interessen weder quantitativ noch qualitativ den englischen zu vergleichen. Der Beschluß werde den freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Frankreich keinen Eintrag thun. „Standard“ und „Telegraph“ betrachten dagegen die Entscheidung als eine Selbstverleugung Frankreichs in den Augen Europas.

London, 1. August. (Orig.-Telegr.) „Nether's Bureau“ läßt sich aus Konstantinopel unter dem 31. d. Mts. melden: Der Vertreter Englands theilt den Mitgliedern der Konferenz mit, daß keine Macht die ägyptische Frage als eine zweiseitige betrachte und lediglich an der Disposition der Kanalfrage sich betheiligen werde.

Kirchliche Anzeige.

Die Bauarbeiten in der Moritzkirche sind nunmehr so weit gefördert, daß dieselbe für gottesdienstliche Zwecke wieder geoffnet werden kann. Es wird daher vom nächsten Sonntag als dem 6. August an wieder regelmäßig Gottesdienst in unserer Kirche gehalten werden.

Der Gemeindevorstand zu St. Moritz.

Stenographischer Redakteur Paul Woth in Halle.

Zum 1. Okt. für eine Herrschaft zwei solide, zuverlässige Mädchen gesucht, davon die eine kochen können muß, auch Hausarbeit übernimmt, die andere nähen u. plätten kann und freundlich mit Kindern umzugehen versteht, und beide die Wäsche zu besorgen haben. Nur mit guten Zeugnissen versehen wollen sich melden. Steinthor 2, I.

Ein kräftiges, fleißiges und gewandtes Mädchen wird zu Kellerarbeiten für sofort gesucht. Bauhof 3, 1 Tr.

Sprechstunden 12 bis 1 Uhr. Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Rammann, Rathhausgasse 15.

Ebenfalls wird ein durchaus tüchtiger Werkführer für die Tischlerei gesucht. Eine Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. gr. Ulrichstraße 10, II Tr.

Gesucht: 2 leibliche Müllerburgen bei hohem Gehalt.

Gesucht sofort und 1. Okt. eine Stubenjungfer und mehrere gewandte Stubenmädchen für ff. Herrschaften durch Frau Binneweis, gr. Märkerstr. 18.

Tücht. Mädchen erhalten gute Stellen durch Frau Fiedlinger, Schmeerstr. 20.

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht baldige Stellung als Verkäuferin oder zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen H. Draußenhause 17.

Drd. Mädchen f. sof. St. Geißestraße 50, II.

Herrschastliche Parterre-Wohnung 1. October zu vermieten. Näheres Laurentiusstraße 3, II.

Fremdliche Wohnung, Bel-Etage, 4 große Stuben, 4 große Kammern, Küche und Zubehör, auch getheilt, 1. October zu vermieten. Marienstraße 7, im Comptoir.

Parterre-Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. October d. 3. an ruhige, solide Bewohner zu vermieten. Brandenburgerstraße 2.

Karlstraße 1 eine Wohnung, 3 Etage, best. aus 5 St., 3 R., Küche u. Zub., 1. October zu vermieten. Derselbe eignet sich gut zum Abvermieten.

3 St., 3 R., K. und Zubehör zu vermieten. Näheres Jägergasse 1, Hof.

Wohnung für 80 % 1. October zu beziehen. Sandberg 16.

Grünstraße 3 eine freundliche Parterre-Wohnung zu vermieten u. 1. October zu beziehen (450 M.). Zu bef. Mitt. 12-2 Uhr. Näheres bei Herrn Eduard Müller, Lindenstraße 3.

Der Parthstraße Nr. 1 bezogene Göttden nebst Wohnung, der Lage wegen zu einem Buchbinder, auch Postamentenmacher geeignet, steht vom 1. October ab frei. Näheres beim Inspector Wollig, Parthstraße 21, p.

Wohnung zu 33 % sofort beziehbar. Wöddstraße 13, p.

Eine sehr freundliche, gesund gelegene Wohnung von 4 St., 4 R., allem Zubehör und großem Garten in Verbnurgerstr. zum 1. October zu beziehen. Näheres bei J. Bard & Co., Halle a. S.

Herrsch. Wohnung, 2te Etage, Pr. 160 % jährlich, ruhig und gesund gelegen, ist zum 1. October zu beziehen. Landengasse 17b. Beise.

2 Wohnungen mit 3-4 Zimmern, Kammern u. s. w. zum Preise von 450-500 M. zu vermieten in Parbad.

Stube, K., R., f. Zub. (Wetstage) f. 57 % an ein. Leute zu vermieten ff. Sandberg 3.

Erster-Wohnung zu 40 % an stille u. 1. Oct. Landengasse 15, i. L. Def. Stübch. mit o. c. Bett sof. an ein. Person.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten. alter Markt 23.

Eine Wohnung zu vermieten. Wöddstraße 13. Eine große, freundl. möblirte Stube nebst Cabinet zu vermieten. alter Markt 6, I.

1 möbl. Zimmer verm. gr. Ulrichstr. 53, II. Ein sehr geräumiges möbl. Zimmer nebst Schlafkammer sofort zu beziehen. gr. Ulrichstraße 61, III. 1 f. möbl. Zimmer nebst Cabinet sofort od. später zu beziehen. Schimmelstraße 11a, p.

Fremdl. möbl. Stube sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 98. Zu erst. i. Blumenladen.

Ein möbl. Stube Anhalterstr. 5a, I, I. Möbl. Zimmer Königstraße 15, I. Ant. Schlafstelle offen Wertheburgerstr. 10.

Gesucht Kohlen u. Rohproducten-Gesicht oder dazu passende Räume mit od. ohne Wohnung sofort oder später.

Offerten unter W. R. 187 an Haasenklein & Vogler in Leipzig.

Für eine Seminaristin wird in guter Familie Pension gesucht. Offerten mit Angabe des Honorars unter der Cypresse C. 3 an die Waisenhausverwaltung.

Gesucht eine Wohnung von 2-3 Stuben, mehreren Kammern, Küche und Zubehör, sofort zu beziehen. Offerten unter D. G. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. October möbl. Zimmer mit Kabinett bei einer anständigen Familie möglichst als einziger Miether gesucht. Offert. Offerten mit Preisangabe erbeten unter D. r. 17614 an Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I.

Für ein Producten-Engros-Gesicht wird trodene Niederlage u. Boden mit Comptoir sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter F. S. 5742 befordern J. Bard & Co., Halle a. S.

Für den Inseratentheil verantwortlich: R. Ulemann in Halle.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S. b. G.